

Bewerbung

Bewerbung zur Übernahme der Trägerschaft
einer Kindertageseinrichtung in Rheine



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

Die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen (im folgenden AWO) betreibt zurzeit in verschiedenen Kreisen, Städten bzw. Gemeinden (wie z.B. Münster, Greven, Steinfurt, Coesfeld, Borken, Recklinghausen) 73 Kindertageseinrichtungen sowie verschiedene offene Kinder- und Jugendeinrichtungen. Die Verwaltung der gesamten Kindertageseinrichtungen ist in der Hauptgeschäftsstelle in Herten, Clemensstraße 2-4, angesiedelt. Dort befinden sich alle Abteilungen mit den Querschnittsaufgaben Personalverwaltung, Rechnung- und Finanzwesen, sowie die Fachbereichsleitung.

Die Fachberatung für den Bereich Kindertageseinrichtungen hat ihren Sitz beim Spitzenverband der Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. in Dortmund. Die Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII §§ 22-26) in einem eigenen Abschnitt fachlich und sozialpolitisch verankert. Dieses Rahmengesetz stellt politisch das Recht auf Chancengleichheit und individuell das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in NRW bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Bildungsstätten für alle Kinder bis zur Einschulung. Die Einrichtungen haben einen intensiven Sozialraumbezug und bieten ein für alle Eltern erreichbares Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot.

Jede einzelne unserer Kindertageseinrichtungen versteht sich als ein Zentrum für Familien. Unsere Türen stehen allen Generationen offen.

Bildung in unseren Kindertageseinrichtungen

Bildung ist ein lebenslanger Entwicklungsprozess und die Grundlage für soziale Integration, gesellschaftliche Teilhabe, Eigenverantwortung und Solidarität. Bildung bedeutet für uns, die natürliche Neugierde eines Kindes an seiner Umgebung lebendig zu erhalten, herauszufordern und zu begleiten.

Grundprinzipien

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz, der Kinder in ihrer unmittelbaren, täglichen Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt in den Mittelpunkt stellt. Das Spiel ist die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform von Kindern. Der situationsorientierte Ansatz nimmt immer Bezug auf die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation der Kinder. Dieses stellen wir durch regelmäßig durchgeführte und dokumentierte Beobachtungen und deren Analyse sicher. Wir unterstützen jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung. Mädchen und Jungen werden im Sinne des Gender-Mainstreaming gleichermaßen gefördert.

Durch den altersgemischten familiären Gruppenbezug erfahren unsere Kinder einen geschützten und sicheren Raum. Dies ist insbesondere für unter dreijährige Kinder erforderlich. Um den speziellen Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden, bieten wir Projekte für Gleichaltrige an. Die Kombination von altersgemischten und altershomogenen Gruppen hat sich für unsere Bildungsarbeit bewährt.

Gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag gilt bei der AWO gleichermaßen für behinderte und nicht behinderte Kinder. Jedes Kind wird in die Lage versetzt, seine Entwicklungspotentiale ganzheitlich auszuschöpfen. Der Schwerpunkt der AWO ist die soziale Integration (Inklusion).

Die AWO setzt sich für die Teilhabe am Gemeinschaftsleben ein und übernimmt Lobbyfunktionen für Kinder und Eltern. Behinderte und nicht behinderte Kinder begegnen und akzeptieren sich in den Kindertageseinrichtungen. Ein erfolgreiches integratives Arbeiten setzt eine besondere Fachlichkeit ebenso voraus wie die Einbindung des gesamten pädagogischen Personals.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern setzen sich die Mitarbeiterinnen professionell mit Behinderungsformen auseinander und erarbeiten gemeinsam mit anderen Fachdiensten einen individuellen Förderplan. Die Koordination der Fördermaßnahmen und der therapeutischen Maßnahmen werden im pädagogischen Alltag durch die Mitarbeiterinnen sichergestellt.

Regelmäßig wird die Wirksamkeit des Förderkonzeptes überprüft und gegebenenfalls in Absprache mit Eltern und Fachdiensten angeglichen.

Von der integrativen Betreuung im Einzelfall zur Inklusion

Die Mitarbeiterinnen vollziehen eine Perspektivveränderung von dem Blick auf die Benachteiligung von Einzelnen hin zum Blick auf den eigenen Umgang mit Verschiedenheit und Vielfalt. Sie wirken darauf hin, dass jedes Kind seine Begabung und Befähigung nutzen kann – hierfür nehmen sie eine wahrnehmende Haltung ein und entwickeln einen ressourcenbewussten Umgang.

Inklusion ist für die AWO erreicht,

- wenn jedes Kind in seiner Individualität akzeptiert wird,
- wenn jedes Kind in vollem Umfang an den Angeboten teilhaben bzw. teilnehmen kann
- wenn Unterschiede und Abweichungen bewusst wahrgenommen werden und nicht als Besonderheit gesehen werden.

Die Eingewöhnung

Für die AWO stellt die Eingewöhnung eines Kindes in die Kindertageseinrichtung eine „besondere Situation“ dar. Die Veränderungen, die mit dem Übergang in die Kindertageseinrichtung für das Kind entstehen, fordern dem Kind hohe kognitive und emotionale Leistungen ab.

Im Erstgespräch wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen. Die aktive Beteiligung eines Elternteils bzw. einer engen vertrauten Person am Eingewöhnungsprozess, die sogenannte Bindungsperson, stellt daher eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen dar. Sie begleitet das Kind, bis es eine tragfähige, eigenständige Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat. Dieser Beziehungsaufbau benötigt Zeit. Die Kinder werden individuell in Anlehnung an das Berliner Modell eingewöhnt. Es gibt klare Strukturen und Rituale im Tagesablauf an denen sich das Kind orientieren kann. Allen Beteiligten ist bewusst, dass es im individuellen Eingewöhnungsprozess immer wieder zu Veränderungen kommen kann. Das einzelne Kind bestimmt mit seinem Verhalten, seinen Aktionen und Reaktionen in der Kindertageseinrichtung die konkrete Situation „seiner Eingewöhnung“. Hier finden die Kinder ihre individuelle Bezugsperson. Bei Unsicherheiten oder Irritationen brauchen sie diese, um sich wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom Alter des Kindes, seinem Entwicklungsstand und seinen Vorerfahrungen ab. Die Eingewöhnungszeit ist nicht zeitlich begrenzt. Sie ist abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Fachkraft als sichere Basis akzeptiert. Mit einer einfühlsamen Eingewöhnung ist bereits ein wesentlicher Grundstein für die weitere positive Entwicklung eines Kindes in einer Kindertageseinrichtung gelegt.

Unser pädagogisches Haus**Musik & Medien**

Musik erleben, sich zur Musik bewegen, Instrumente bauen und spielen, sind Dinge, die Kindern viel Freude bereiten und die fester Baustein im Alltag der Kitas sind.

In der heutigen Flut von Medien ist eine elementarpädagogische Medienerziehung erforderlich. Die Kinder entwickeln Kompetenzen im Umgang mit Medien durch eigene Erfahrungen mit verschiedenen Erscheinungsformen von Lese-, Erzähl- und Schriftkulturen.

Natur und Umwelt

Die AWO bietet den Kindern durch vielfältige Begegnungen mit Tieren und Pflanzen Möglichkeiten, die heimische Natur als etwas Wertvolles, Liebenswertes und damit Schützenswertes kennen zu lernen. Dieses ist die Basis für eine gelebte Umwelterziehung.

Zu jeder Jahreszeit erleben die Kinder in und um die Tageseinrichtungen die Natur und Umwelt als Tummelplatz der Sinne, Spielwiese für Fantasie, der Kreativität und als Abenteuerraum. Greifen wird zum Begreifen, Fassen zum Erfassen.

Künstlerisches Gestalten

In den Natur-, Werk und Kreativbereichen und dem damit geschaffenen Zugang zu vielfältigen Materialien werden Kindern Anreize und Impulse gegeben, um grundlegende Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erlernen.

Interkulturelle Kompetenz

bedeutet für die AWO Gleichberechtigung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, Bilinguale Erziehung, Zusammenarbeit mit den Eltern, Einbeziehung gesellschaftlicher, kultureller, religiöser und familiärer Lebensumstände und ist Querschnittsthema für alle Fortbildungen der pädagogischen Kräfte.

Weil die Menschen so verschieden sind, aber jeder ein Teil der Gesellschaft ist, müssen gleiche Bedingungen geschaffen werden. Die Wahrnehmung und die Auseinandersetzung mit den kulturell geprägten Wertigkeiten von Familien und der Abgleich mit den eigenen und den AWO-Werten ist für die AWO ein zentraler Punkt zur Bildung der interkulturellen Kompetenz. Das Konzept zur „Interkulturellen Erziehung“ ist auf das gleichberechtigte Zusammenleben von Kindern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte ausgerichtet.

Ethik / Werteerziehung

Die AWO achtet Werte unabhängig von ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Weltanschauung, sozialem Status oder Geschlecht und leistet so einen Beitrag zur Friedenserziehung.

Durch das Zusammenleben verschiedener Kulturen wird eine Vielfältigkeit und Bereicherung erfahren. „Vielfalt macht die Erde bunt“. Gewalt und Symbole der Gewalt lehnt die AWO ab.

Gesundheitsprävention

ist ein wichtiger Baustein der pädagogischen Arbeit und umfasst die Bereiche:

- Bewegung
- Entspannung
- Ernährung und
- Hygiene

Die AWO sensibilisiert und fördert Kinder in ihrem Körper- und Gesundheitsbewusstsein nach Erkenntnissen der heutigen Gesundheitswissenschaften. Damit steigert die AWO die Eigenverantwortung, fördert die gesunde Entwicklung und stärkt die Gesundheit der Kinder.

Das Frühstück, Mittagessen sowie der Nachmittagssnack werden frisch zubereitet. Die Auswahl der Lebensmittel findet unter Berücksichtigung kultureller, religiöser und gesundheitlicher Aspekte statt.

Naturwissenschaften, Technik und Mathematik

Die Kinder in den AWO-Kitas werden für technische und wissenschaftliche Phänomene und deren Prinzipien sensibilisiert.

Im „Haus der kleinen Forscher“ lernen die „Forscher-Kids“ gezielt unterschiedliche Bereiche aus Natur und Technik kennen. Für diesen Bereich werden Partnerschaften mit Unternehmen angestrebt.

Übergang Kita in die Grundschule

Das Kinderbildungsgesetz NRW und das Schulgesetz NRW geben eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen im Elementar- und Primarbereich vor – alle beteiligten Institutionen übernehmen gemeinsame Bildungsverantwortung für die Kinder.

Die AWO beteiligt sich intensiv an regionalen Netzwerktreffen, um die Grundlagen für einen gelungenen Übergang von der Kita zur Grundschule zu schaffen.

Sprache/n und Sprachförderung

Ganzheitliche Sprachförderung findet in den AWO-Kitas motivierend und kindgerecht statt. Sie ist ein notwendiger und selbstverständlicher Bestandteil aller alltäglichen Abläufe.

Dabei werden die Bereiche Mundmotorik, Sprechmelodie, Artikulation, Wortschatz und Satzbau durch positive Sprachvorbilder und das Handeln mit allen Sinnen gefördert.

Mit den anerkannten Verfahren des Landes NRW zur Sprachstandserhebung nach dem KiBiz und der Neuausrichtung der alltagsintegrierten Sprachförderung wird die Sprachentwicklung von deutschsprachigen Kindern sowie Kindern mit Migrationshintergrund festgestellt.

Soziale und Emotionale Kompetenz

Die emotionalen Fertigkeiten von Kindern verändern und erweitern sich in den ersten sechs Lebensjahren beträchtlich. Den Grundstein für diese bedeutende Entwicklungsaufgabe legen die Eltern. Gemeinsam mit den Eltern wird der Entwicklungsverlauf der frühen Kindheit gefördert und die Fähigkeit eingeübt, mit den eigenen und den Gefühlen anderer umzugehen. Sich seiner eigenen Gefühle bewusst zu sein, verschiedene Gefühlszustände voneinander unterscheiden zu können, Gefühle mimisch oder sprachlich zum Ausdruck zu bringen und eigenständig zu regulieren sowie die Gefühle anderer Personen zu erkennen und zu verstehen, sind dabei die wichtigsten Fähigkeiten.

Kindermitwirkung und Partizipation

Das Recht der Kinder auf Mitbestimmung nehmen die AWO ernst. Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Sie sorgen für sich als aktiv handelnde Individuen. Sie setzen sich intensiv mit ihrer Umwelt auseinander und lernen, Eigenverantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Hierbei benötigen sie das Wohlwollen, die Empathie, den Halt und die Bindung von Erwachsenen.

Durch regelmäßig stattfindende „Kinderkonferenzen“ werden die Bedürfnisse, Wünsche sowie Interessen der Kinder ermittelt und im täglichen Miteinander soweit wie möglich umgesetzt. In der Diskussion gilt es, diese gegeneinander abzuwägen und in einer Abstimmung zu einer Lösung zu kommen.

Dadurch übt die AWO demokratisches Handeln als Grundlage für gesellschaftliche Mitverantwortung. Die Kinder gewinnen Selbstvertrauen und werden zur Akzeptanz von Mehrheitsbeschlüssen geführt. Dies ist die Voraussetzung für ein gleichberechtigtes Miteinander.

Schutzauftrag für die Kleinsten

Das SGB VIII regelt mit § 8a den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung unter anderem für Kindertageseinrichtungen. Wir handeln in diesem Sinn und verstehen uns als Partner der Jugendhilfe, der Sorgeberechtigten und als Anwalt der Kinder. Für jede unserer Einrichtungen steht eine externe AWO-Fachkraft als Kinderschutzfachkraft zur Verfügung.

Alle pädagogischen Fachkräfte in unseren Kindertageseinrichtungen sind durch Fortbildungen sensibilisiert.

Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft und Beratung

Eltern sind die Experten der Entwicklung ihres Kindes. Ihre Erfahrungen in der Familie werden in den AWO-Kitas wertgeschätzt und genutzt. Darum ist eine partnerschaftliche Kooperation zum Wohle des Kindes unabdingbar. So ergänzen sich die Kompetenzen der Familien und der Kita und bereichern sich wechselseitig.

Die AWO verfügt über verlässliche interne und externe Netzwerke aus unterschiedlichen Fachrichtungen und hat die Möglichkeit Eltern in besonderen Lebenssituationen zu beraten, an verschiedene Fachkompetenzen zu vermitteln und bei Bedarf zu begleiten. Im Mittelpunkt der Angebote stehen die individuelle Lebenssituation, sozialräumliche Gegebenheiten von Kindern und deren Familien. Kindertageseinrichtungen bieten ein wohnortnahes Zentrum mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten und angemessener Betreuung während der Ferien und Schließungstage. Die Kita ist ein Treffpunkt mit vielfältigen Angeboten der Betreuung, Familienberatung und -bildung.

Die Kundenorientierung ist für die AWO ein wichtiges Instrument. Bedarfserhebungen und Befragungen sind dafür eine Selbstverständlichkeit und werden als Grundlage für das jeweilige Kindergartenjahr zu Grunde gelegt.

Ferienregelungen und Öffnungszeiten

Für alle Kindertageseinrichtungen der AWO können 20 Ferientage und 3 Planungstage (insgesamt 23 Schließungstage) oder eine durchgehende Öffnung der Kindertageseinrichtung in Abstimmung mit dem Kita-Rat vereinbart werden. Im Falle von Schließungen werden Betreuungen in benachbarten oder AWO-Kindertageseinrichtungen sichergestellt. Die Kinder werden im Fall einer Betreuung in einer anderen Kindertageseinrichtung nach Absprache mit den Eltern und Sorgeberechtigten adäquat begleitet (zum Beispiel durch vorherigen Besuch, durch anfängliche oder dauerhafte Begleitung einer Bezugsperson aus der eigenen Kindertageseinrichtung).

Die AWO-Kindertageseinrichtungen haben montags bis freitags eine Kernöffnungszeit von 7.30 bis 16.30 Uhr. Die darüber hinausgehenden tatsächlichen Betreuungsbedarfe der Eltern und Sorgeberechtigten (offene Abfrage) werden in direkter Abstimmung mit den Eltern gesichert. Hierbei wird darauf geachtet, dass die tägliche Betreuungszeit von 10 Stunden nicht überschritten (Kindeswohl) und die Wochenbuchungszeit eingehalten wird.

Öffentlichkeitsarbeit

Die AWO stellt regelmäßig die Angebote in der örtlichen Presse dar.

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern und alle wesentlichen Aspekte für die Eltern werden kontinuierlich aktualisiert auf der Homepage der AWO (www.awo-msl-re.de) dargestellt.

Inhaltlich gebundene Ausrichtung und Zertifikate

Fast alle Kindertageseinrichtungen der AWO sind inhaltlich nach einem besonderen Schwerpunkt zertifiziert, diese sind u. a. Haus der kleinen Forscher, Bewegungskindertageseinrichtung nach dem LSB NRW, Papilio, Kneipp nach dem Kneippverband NRW, Musik-Kita, Bilinguales Lernen, Begabtenförderung, Pluspunkt Ernährung, alltagsintegrierte Sprachbildung.

Grundsätzlich ist die AWO bestrebt, jede Kindertageseinrichtung inhaltlich zertifiziert auszurichten. Die Schwerpunktsetzung wird in enger Abstimmung mit den entsprechenden Erzieherinnen (Vorkenntnisse, Interessen, Weiterbildungsmöglichkeiten) und den Wünschen und Interessen der Eltern abgeglichen. Hierbei achtet die AWO auf die Angebote der Kindertageseinrichtungen im Stadtteil und auf gesamtkommunaler Ebene.

Qualitätssicherung

Die gesetzlichen Anforderungen durch das Kinderbildungsgesetz und die daraus resultierenden Empfehlungen des Landesjugendamtes machen einen dauerhaften Prozess der qualitativen Weiterentwicklung unserer Arbeit erforderlich.

Die Sicherstellung unseres Qualitätsentwicklungsprozesses gewährleisten wir durch regelmäßige Planungs,- und Konzeptionstage, wiederkehrende Schulungen aller Leitungs- und Führungskräfte, ein eingeführtes Beschwerdemanagement mit entsprechenden Fortbildungen sowie AWO-internen und externen Fachtagungen mit ausgewählten Inhalten.



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Kontakt:
Harry Junghans
Geschäftsführer der AWO
Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Clemensstraße 2 – 4
45699 Herten
Telefon: 02366 1091-17
h.junghans@awo-msl-re.de

www.awo-msl-re.de